

# Bücher, Platten, Filme

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **22 (1980)**

Heft 10: **Solidarität mit geistig Behinderten**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die stille im zirkuszelt.

Wie elektrisiert blickte Helmut hoch. Die braune stute an der langen führungseile machte einen satz und blieb dann stehen.

"An der nummer probe ich nun schon heimlich seit monaten", gestand der artist". Die neue karriere sollte eine überraschung für dich werden."

"Die ist dir auch gelungen", lächelte Erika und stützte sich auf den rand der manege.

"Willst du auch die restlichen probenarbeiten bis zur premiere sehen?" fragte Helmut Eder und fuhr im rollstuhl auf seine frau zu.

"Dann musst du allerdings hierbleiben."

"Ich bleibe auch", erklärte Erika.

"Und wenn das kind erst da ist, lerne ich reiten und trete in der neuen pferdedressurnummer mit dir zusammen auf. Wir sind ja noch jung und können eine gemeinsame zukunft aufbauen."

Helmut Eder hatte jetzt die barriere der manege erreicht. Er nahm die hände seiner frau und zog Erika zu sich herüber. Als ihre gesichter sich berührten, küsste er sie unendlich zart.

"Herzlich willkommen im zirkus "Mingotti", prinzeßin", flüsterte er ihr innig ins ohr. "Die vergangenheit ist vergessen. Nun fangen wir beide ein neues leben an."



Ende



# Bücher·Platten·Filme

**Buchbesprechung zu Ernst Klees neuestem buch "Behindert"**  
(erschienen im Fischer-verlag Frankfurt am Main)

In seinem neuesten buch "Behindert", welches während den letzten tagen im buchhandel erschienen ist, bricht Ernst Klee mit der eingefahrenen behindertenpädagogik. Einer pädagogik, welche uns als "musterkrüppelchen" in die gesellschaft "integrieren" und uns gesellschaftlich verwertbar und verdaubar machen möchte:

"Klee stellt mit diesem buch alle sogenannten fachleute in frage, die den behinderten zum defizit-wesen und minus-menschen degradieren. Behindertenarbeit wird erstmals positiv beschrieben als gemeinschaft im gemeinsamen handeln, trauern, feiern, in offenheit, vertrautsein, angenommensein.

Emanzipatorische behindertenarbeit ist politische arbeit, denn in ihr lernen wir, konfliktbereit und offen zu leben, aus normen auszubrechen, die lebensfeindlich sind." (Klappentext)

Schon das inhaltsverzeichnis spricht mich an und hat auf mich eine emanzipatorische reizwirkung! Von kapitel eins "man wird wohl mit einer behinderung geboren, doch zum behinderten wird man erst später gemacht". Über kapitel zwei "ausgliederung durch eingliederung, rehabilitation als auslese" zu kapitel drei "almosen und euthanasie" liefert Klee eine umfassende beschreibung der gesellschaftlichen mechanisemen, mit welchen die krüppelseele und der normensch produziert wird. In kapitel fünf kommt er schliesslich auf grundlegende und essenzielle schwierigkeiten zu sprechen, mit welchen unsere gesellschaft besonders wenig umgehen kann und darum besonders verdrängt, nämlich der problematik des liebens und sterbens. Schade, dass er in diesem zusammenhang das thema "behinderte und eigene kinder" nur am rande und sozusagen negativ streift. Ist doch die genethische kontrolle über die vererbbarkeit einer behinderung auch eine form des euthanasiegedankens!

In den letzten kapiteln seines buches beschreibt Klee die emanzipation des behinderten als positive aneignung des eigenen körpers und der gewinnung eines selbstbestimmten bewusstseins, welche durch gesellschaftliche institutionen enteignet worden sind. Und als konkrete politische aktionen schildert er die arbeit des Frankfurter volkshochschulkurses.

Wahrscheinlich werden verschiedene spezialisten in der behindertenarbeit Klee den vorwurf machen, er sei unobjektiv und unwissenschaftlich, weil er die enttherapeutisierung der behindertenarbeit fordert. Mir hat jedoch seine forderung eingeleuchtet. Ich finde nur schade, dass sie von einem nichtbehinderten aufgestellt worden ist!

Sicher gäbe es manchen behinderten, der zumindest intellektuell fähig wäre, ein solches buch zur behindertenemanzipation zu schreiben, wie es Ernst Klee geschrieben hat. Es soll ja in der geschichte der menschheit eine reihe von behinderten genies gegeben haben! Die behinderten welche aktiv geworden sind, haben sich jedoch weit eher für fremde anliegen engagiert als für jene der behinderten. Und die hypothese drängt sich auf, ob dieses engagement für ein fremdes anliegen den stellenwert einer flucht hat, um sich von der eigenen behinderung zu distanzieren.

Ich hoffe, dass das buch von Ernst Klee auch in behindertenkreisen furore machen wird! Vielleicht kann ein nichtbehinderter leichter die situation der behinderten analysieren als ein behinderter, weil er weniger direkt und körperlich durch die unmenschlichen auslese- und gettoisierungsmassnahmen der gesellschaft betroffen ist.

Christoph Egli, Forchstrasse 328, 8008 Zürich

\*\*\*